

# Der Geburtstag der Gottesmutter Maria ist für gesamte Menschheit von größter Bedeutung

(Aus einem Vortrag vom 08.09.2010 – gehalten von Pfr. U. Engel)

Am 08. September feiert die Kirche jährlich den Geburtstag Mariens, der Muttergottes. Dieser Geburtstag ist für gesamte Menschheit wichtig, von größter Bedeutung.

Die Katholische Kirche feiert im Verlauf eines Kirchenjahres nur drei Geburtstage:

- das Fest der Geburt des Herrn aus Maria der Jungfrau an Weihnachten,
- die Geburt Johannes des Täuflers am 24. Juni und
- das Geburtsfest der Muttergottes am 08. September.

Dabei besteht allerdings noch einmal ein bemerkenswerter Unterschied in der liturgischen Gewichtung dieser drei Geburtsfeste: Die Muttergottes kommt in dieser Gewichtung auf Platz 3.

- Weihnachten und auch das Geburtsfest des Johannes des Täuflers werden jeweils als Hochfeste gefeiert, das Geburtsfest der Muttergottes "nur" als Fest.

Das ist zunächst erstaunlich. Doch diese Unterscheidung ist ganz wichtig.

- Die Katholische Kirche macht damit klar, dass das unverwechselbar Charakteristische der Muttergottes nicht ihre Geburt aus dem Schoß ihrer Mutter Anna ist, sondern dass sie in einer unverwechselbar qualifizierten Weise *die unbefleckt Empfangene* ist und sich gerade darin von jedem anderen Menschen wesentlich unterscheidet.

Dieses Festgeheimnis ihrer *unbefleckten Empfängnis, das jährlich am 8. Dezember gefeiert wird*, wird zu Recht als ein ganz besonderes Hochfest begangen.

- Das, was eigentlich die Bedeutung ihrer Geburt und damit in einem gewissen Sinn ihr ganzes Leben ausmacht, wird schon bei ihrer *unbefleckten Empfängnis* begründet. Ohne ihre *unbefleckte Empfängnis* könnte die Muttergottes gar nicht sein, was sie ist, und Muttergottes werden.

Am 8. September wird diese Reinheit und Integrität der Seele Mariens, die sich mit Fleisch bekleidet hat, gefeiert. Maria tritt durch und in ihrem Leib ans Tageslicht.

Durch die unterschiedliche Gewichtung ihres Geburtstages als bloßes Fest und nicht als Hochfest wie ihre *unbefleckte Empfängnis* wird auch die Priorität der Seele vor dem Leib deutlich und die des Geistes vor der Materie, wie auch die der Unsichtbarkeit vor der Sichtbarkeit und die Priorität des Unsterblichen vor dem Sterblichen. Auch wenn man von Sterblichkeit bei der Muttergottes nicht in der Weise sprechen kann wie bei jedem anderen Menschen - auch und gerade aufgrund ihrer *unbefleckten Empfängnis* - sollte das auch wieder bewusstmachen, dass nicht der menschliche Geburtstag und somit Fleisch und Blut das Entscheidende sind, sondern: das Entscheidende ist unsere Seele, worauf es den Menschen ankommen müsste.

- So, wie die Katholische Kirche im Kirchenjahr den Geburtstag der Muttergottes niedriger bewertet als ihre *unbefleckte Empfängnis*, so müsste jedem Menschen

eigentlich auch der persönliche Taufftag, der *Tag der Wiedergeburt für den Himmel und das ewige Leben*, wichtiger und bedeutsamer sein als Leib und Blut, das Sterbliche, Vergängliche und Vorübergehende, das am natürlichen Geburtstag gefeiert wird.

❖ Doch wie wichtig ist dem Menschen der „natürliche“ Geburtstag, wenn Fleisch und Blut, das Sterbliche, auf die Welt kommt - demgegenüber aber der Tag der Wiedergeburt für den Himmel und das ewige Leben, der Taufftag, eigentlich durchweg unbekannt ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen.

Maria tritt bei ihrer Geburt ans Tageslicht der Welt, was in seiner wesentlichen Bedeutung bereits bei ihrer Empfängnis neun Monate vorher grundgelegt ist. Die Muttergottes beginnt die Pilgerschaft ihres irdischen Lebens in dieser Welt wie jeder andere Mensch auch. Das bedeutet auch, dass sie als Muttergottes in einer ganz besonderen Weise an dem Schicksal ihres Sohnes, des menschengewordenen Gottessohnes, Anteil erhält, der aus ihr die wahre menschliche Natur angenommen und sie in ihrem Schoß mit seiner wahren göttlichen Natur und Person geeint hat.

- Ihr Fleisch wird dann auch Jesu Fleisch sein, weil an Seiner Empfängnis kein Mann beteiligt war. Jesus ist vom Vater im Himmel von Ewigkeit her gezeugt. Das Fleisch Mariens ist auch Sein Fleisch. Dessen sollten die Menschen sich einmal wieder bewusstwerden.

Viele Menschen betrachten die Muttergottes oft sehr verklärt und abgehoben, mit feuchten Augen wie bei Kindern, wenn sie an Heiligabend zum ersten Mal den Christbaum sehen und völlig gerührt sind. Damit versperren sie sich allerdings einen wesentlichen Zugang zu dem Geheimnis der Muttergottes und in einer gewissen Weise auch zum Geheimnis ihrer Geburt.

Ihre irdische Pilgerschaft ist untrennbar verbunden mit dem Erlösungswerk ihres Sohnes, der aus ihr Mensch wird. Ihr Leben in dieser Welt hat mit abgehobener Verklärtheit absolut nichts zu tun.

→ Das Leben des Erlösers ist schon mit seiner Empfängnis in ihrem Schoß ein einziges Bützerleben, eine Sühneexistenz für die Sünden der Menschheit. Es wird auf Golgatha vollendet, in diesem schmachvollen und entsetzlichen Kreuzestod. Das ist sein Auftrag und seine Sendung vom Vater und von dieser Sendung ist auch Maria und ihr irdisches Leben nicht zu trennen.

Wie Jesu Leben ein einziges Sühne- und Bußleben war, so ist es auch Mariens. Die Muttergottes wird heute auf einen Lebensweg gestellt, der sie in ein Meer von Leiden, Schmerz und Bitterkeit tauchen wird. *Sie ist die Miterlöserin* - gerade auch durch ihre Pilgerschaft im Leiden und in stellvertretender Sühne mit den Menschen.

→ Die Muttergottes wird erst nach ihrem Tod verklärt werden. Der Herr selbst wird ihren Leib nicht der Verwesung anheimfallen lassen, sondern sie mit Leib und Seele in den Himmel aufnehmen. Das wird die Vollendung und nicht einfach nur das Ende ihres irdischen Pilgerlebens sein. Aber bevor es soweit ist, wird dieser Weg über Golgota geführt haben - nicht nur für ihren Sohn, sondern auch für sie selbst.

**Es gibt keine Verklärung und Herrlichkeit für den Menschen, auch für uns nicht, es sei denn über Golgota und durch das Kreuz Christi hindurch.**

Auch das hat sie den Menschen vorgelebt. Darum darf man sich auch nie wundern und sagen:

- Jetzt hat mir der liebe Gott ein so schweres Kreuz auferlegt, wo ich ihm doch ein Leben lang treu gedient habe und immer darum gebetet habe, von schweren Krankheiten, Leid usw. verschont zu bleiben. Nicht nur der Herr ist davon nicht verschont geblieben, sondern auch seine Mutter nicht.

Aus all dem wird deutlich, dass man die Muttergottes nicht nur im Strahlenglanz sehen, sondern auch ihr irdisches Leben betrachten muss.

- Kein Mensch - außer ihrem Sohn Jesus Christus - wird in solcher Weise – mit Leiden bedacht wie die Muttergottes. Es klingt merkwürdig, aber Muttergottes zu sein ist das Privileg, in einer Weise leiden zu dürfen wie sonst kein anderer.

Ein weiterer bedeutender Aspekt ist der *der Morgenröte*, welche die Sonne der Gerechtigkeit ankündigt:

- In der Sichtbarkeit dieser *unbefleckt Empfangenen* in ihrem Fleisch wird im Vorausblick auf ihre Heilsbedeutung, aber auch schon insofern sie die bereits Vollerlöste ist, in den liturgischen Texten zum Ausdruck gebracht, dass sie *die Morgenröte ist*, durch welche die Finsternis und die Nacht der Sünden und der Unerlöstheit der Menschen, die durch den Sündenfall im Paradies angebrochen ist, in unumkehrbarer Weise zurückgedrängt wird.
  - So, wie die Morgenröte jeden Tag die Sonne und deren volles Tageslicht ankündigt, so zeigt die Muttergottes in ihrer Geburt, dass der Erlöser, die Sonne der Gerechtigkeit, für die Menschheit nun auch nicht mehr fern ist und nun, nachdem die Morgenröte erschienen und sichtbar geworden ist, auch für die Schöpfung, die Menschheit und die ganze Welt die Finsternis und die lange Nacht der Sünde vorbei ist und die Erlösung bevorsteht.

Die Muttergottes ist die Morgenröte, die neue Eva, die paradiesische Frau, in der heute nicht nur sichtbar wird, was sie wirklich zur paradiesischen Frau macht:

- Ihre unbefleckte Empfängnis, die unsichtbar ist, sondern die der Welt den neuen Adam ankündigt, der aus ihr hervorgehen wird als der Vater des neuen Menschen und der neuen Schöpfung.

Die Muttergottes wurde in ihrem Fleisch und Blut mit ihrem Leib geboren. Das ist ein Leib, der niemals mehr verschwand und auch in ihrem Tod nicht verwesete, sondern in ihrem Tod verherrlicht worden ist. Dieser Leib wurde, nachdem er die irdische Pilgerschaft durchlaufen hatte und nachdem sie in und durch ihren Leib ihre Sendung an der Seite und mit ihrem Sohn erfüllt hatte, die Erlösung der Menschheit, nicht der Verwesung preisgegeben. Denn dieser Leib war integer, was er auch sein musste, aber auch nur sein konnte, weil ihre Seele absolut integer war, da sie niemals von einer Sünde verletzt wurde. Darum wurde ihr Leib dann auch in ihrer Himmelfahrt verherrlicht – dem Hochfest, das die Katholische Kirche jährlich am 15. August feiert.

Wenn die Muttergottes bis auf den heutigen Tag erscheint - *und in unserer Zeit sogar erstaunlich oft*, was nur die Dramatik unserer Zeit innerhalb der Heilsgeschichte ganz deutlich anzeigt - dann erscheint sie in keinem anderen Leib als in dem, den ihre Mutter Anna geboren hat.

**Die Muttergottes, die leibhaftig bei ihren Erscheinungen sichtbar wird, wird in diesem Leib ewig sichtbar sein und bleiben.**